



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Nachrichten » Meinung » **Leserbriefe**

12.10.2011

## ZUR DEBATTE ÜBER DIE ATOMKRAFT UND ZU „KEINE ALTERNATIVE“, 7. 10., S. 3: Argumente überzeugen nicht

Der Kommentar ist sehr einseitig, betreibt Nabelschau und entspricht der derzeit in Deutschland herrschenden politischen Mainstream-Doktrin der „Alternativlosigkeit“. Klar ist, dass alles andere als eine Ablehnung der Atomkraft vermutlich nicht mehrheitsfähig ist, aber deswegen muss der deutsche Weg längst nicht der einzig richtige sein, wie der Kommentar darzustellen versucht. Da setzt der polnische Nachbar nun auf die Atomenergie – „zu einem Zeitpunkt, an dem andere ihr längst den Rücken kehren.“ Wer sind denn die anderen? Ich kenne nur zwei: Deutschland und Italien, das bisher über keine Atomkraftwerke verfügte und nun den geplanten Einstieg rückgängig machte. Schweden hat den Ausstiegsbeschluss rückgängig gemacht, und selbst die umweltbewussten Eidgenossen lassen ihre Meiler noch bis 2035 laufen, denn die können ja als Bankenrepublik rechnen. Die anderen also sind: Deutschland. Auch die anderen Gegen-Argumente sind zwar weit verbreitet, aber bestenfalls auch nur Halbwahrheiten. Die Volkswirtschaft in Japan wurde wohl eher durch den Tsunami in Mitleidenschaft gezogen, weniger durch Fukushima, und ruiniert ist die japanische Volkswirtschaft deswegen auch nicht. Die Betrachtung der radioaktiven Rückstände als bloße Abfälle, die Hunderttausende von Jahren weggesperrt werden müssten, lässt außer Acht, dass selbst noch in Deutschland an Technologien geforscht wird, diese als Wertstoffe einzusetzen. Und dass es mit den erneuerbaren Energien allein klappt, was „mit jedem neu aufgestellten Windrad bewiesen“ sei, ist ja wohl eher Hypothese, weniger Prognose und erst recht nicht Tatsache im Sinne von Beweis. Diesen muss Deutschland erst noch antreten und ist dabei erst ganz am Anfang. Die aufkommenden Diskussionen um den bitter nötigen Netzausbau und das dagegen streitende Wutbürgertum einer alternden Gesellschaft, das Veränderungen und Risiko scheut, lassen dabei nichts Gutes erwarten. Dr. Torsten Hoffmann, Beelitz

 0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!